

## Internationale Top-Position für oö. Werkzeug- und Formenbauer

### PROJEKTTITEL

**Benchmarking im Werkzeug- und Formenbau**

### PROJEKTLAUFZEIT

**01 | 2002 – 11 | 2002**

Das Werkzeuglabor der Universität Aachen (WZL) hat ein Kennzahlensystem für einen überbetrieblichen Vergleich der Werkzeug- und Formenbauer entwickelt. Benchmarking-Kennzahlen von mehr als 50 Firmen werden seit über 10 Jahren erhoben und ständig aktualisiert. Sieben oberösterreichische Werkzeug- und Formenbauer haben in diesem Projekt des Kunststoff-Clusters ihre Relation zu den europäischen Mitbewerbern feststellen lassen. Beeindruckendes Ergebnis: Sie liegen im Spitzenfeld.

### Projektziel

Vorwiegendes Ziel dieses Projektes war es, sich an den Besten zu messen und von diesen Betrieben zu lernen. Im Rahmen eines Benchmarks wurden an die 150 Basisdaten aus allen Unternehmensbereichen wie Maschinen,

Prozesskette, Produktplanung, Personal oder Flächennutzung zu 35 Kennzahlen verdichtet. Durch einen Vergleich dieser Zahlen wurden Stärken und Schwächen der oö. Unternehmen im Vergleich zu ihren Mitbewerbern dargestellt. Darüber hinaus war es das Ziel, korrigierende Maßnahmen abzuleiten und gegebenenfalls die eigene Strategie zu überdenken bzw. das Unternehmen strategisch neu auszurichten.

### Ergebnis

Die Unternehmen haben durch die gute gemeinsame Projektarbeit, von der „Best Practice“ der Gruppe gelernt. Die Projektpartner – obwohl sie zum Teil direkte Konkurrenten am Markt sind – haben nach anfänglicher Skepsis umfassend Erfahrungen ausgetauscht. Durch das gewachsene Vertrauen zwischen den beteiligten Unternehmen war es auch möglich, sehr intensive und vertrauliche Fachgespräche zu führen.

Die ermittelten Kennzahlen teilten sich in 98 organisatorische und 53 technische. Von den einzelnen Kennzahlen wurde ein Durchschnitt ermittelt und dieser dem internationalen Durchschnitt der Datenbank der Aachener Gruppe gegenübergestellt.

Das erfreuliche Ergebnis zeigte, dass die Projektgruppe in mehreren Bereichen im internationalen Spitzenfeld liegt. Zum Beispiel haben die Projektteilnehmer die große Bedeutung der NC-Technologie für die Fertigung im Werkzeugbau erkannt. Des Weiteren zeigte die Gruppe Stärken in der Wertsteigerung von Werkzeugmaterial durch Konstruktions- und fertigungstechnisches Know-how. Die CAD-Quote liegt bei ca. 98%. Verbesserungsmöglichkeiten zeigten sich bei der Integration in die Produktion des Kunden und bei der Angebotsumwandlung. Insgesamt ergab das durchgeführte Benchmark eine gesunde Gesamtsituation der Projektteilnehmer.



Bild: TCG

→ **TCG Unitech AG** (Projektkoordinator)  
Steiermärker Straße 49, A-4560 Kirchdorf  
an der Krems, [www.unitech.at](http://www.unitech.at)



→ **Haidlmair GmbH**, Nußbach 1,  
A-4542 Nußbach, [www.haidlmair.at](http://www.haidlmair.at)



→ **Greiner Verpackungen GmbH**, Mould &  
Machinery, Greinerstraße 70, A-4550  
Kremsmünster, [www.greiner-gpi.com](http://www.greiner-gpi.com)



→ **Trodats Produktions GmbH**, Linzer Straße  
156, A-4600 Wels, [www.trodats.net](http://www.trodats.net)



→ **Elmet Elastomere, Produktions- u.  
Dienstleistungs GmbH**, Trindorf 70  
A-4064 Oftering, [www.elmet.com](http://www.elmet.com)



→ **Camo Formen- und Werkzeugbau  
GesmbH**, Einsiedlstraße 1, A-4690  
Schwanenstadt, [www.camo.at](http://www.camo.at)



→ **ENGEL AUSTRIA GmbH**, Ludwig-Engel-  
Str. 1, A-4311 Schwertberg, [www.engel.at](http://www.engel.at)



## Ausblick

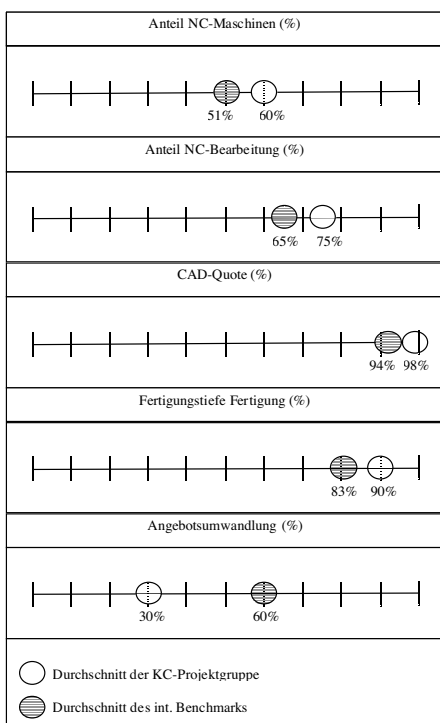
Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit und der ähnlich gelagerten Problemfelder und Verbesserungspotenziale wird diese Gruppe auch weiterhin interessante, aktuelle Themen gemeinsam behandeln und den in diesem Projekt begonnenen Erfahrungsaustausch weiter fortsetzen.

## Projekthintergrund und Projektinhalt

Werkzeugbaubetriebe sind sehr Know-how trüchtige und kapitalintensive Unternehmen und stellen in der Produktion von Kunststoffwaren eine Schlüsselposition dar. Sowohl Kosten- als auch Termindruck werden seitens der Kunden immer größer. So ist es äußerst wichtig, die eigenen Stärken, aber auch Schwächen zu erkennen. Denn nur dann kann man seine Potenziale nutzen um bei gleich bleibender Qualität noch schneller zu werden. Das Benchmarking ermöglicht sich zu vergleichen und von den Besten zu lernen.

Das Werkzeuglabor des IKV Aachen wurde als externer Dienstleister engagiert, da es ein Kennzahlensystem für einen überbetrieblichen Vergleich von Werkzeug- und Formenbauern aufgebaut hat. Dabei werden vor allem die Fragen: Wie machen das andere Betriebe? Wie sind diese organisiert? Wie ist die Kostenstruktur und welche Strategien verfolgen die anderen Betriebe? Und vor allem: Welche Ergebnisse erzielen sie auf diese Weise? beantwortet.

Anteil NC-Maschinen (%)



Ing. Walter Mallinger,  
TCG Unitech AG

» **Vorrangiges Ziel war es, sich international an den Besten zu messen. Das Ergebnis zeigt, dass wir technisch dem internationalen Level entsprechen. Damit dies auch in der Zukunft so bleibt, muss kontinuierlich in einen modernen Maschinenpark investiert werden. Der Nutzen dieses Kooperationsprojektes wird von der TCG Unitech AG sehr hoch eingestuft, da im Zuge der Projektarbeit das Vertrauen zwischen den Teilnehmern beständig gewachsen ist und somit auch sehr vertrauliche Fachgespräche zustande kamen.** «

DI (FH) Willibald Windhager,  
Haidlmair GmbH

» **Die Ergebnisse aus dem Benchmark zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Neben überdurchschnittlichen Bewertungen konnten aber auch Verbesserungspotenziale geortet werden, welche in Zukunft in Angriff genommen werden. Die Verbindung von modernsten Fertigungsanlagen mit bestens geschulten und motivierten Mitarbeitern ermöglicht es, am internationalen Markt wettbewerbsfähig zu sein.** «

Prok. Dietmar Renezeder,  
Greiner Verpackungen GmbH, M&M

» **Dieses Projekt bestätigte unsere Stärken in der Konzentration auf Kernerzeugnisse und den großen personellen Kapazitäten in der Methodenplanung und Konstruktion. Wir mussten jedoch auch erkennen, dass der Bereich der Auftragsakquisition verstärkt werden muss. Hervorheben möchte ich die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Kollegen aus den anderen Unternehmen.** «

Ing. Karl Ebenberger,  
Trodat Produktions GmbH

» **Grundsätzlich lief es für uns sehr positiv und es zeigte sich kein sofortiger Handlungsbedarf. Die Bestätigung, dass der**

Mittels der in diesem Benchmark ermittelten Kennzahlen ließ sich eine Aussage über die Erfolgsfaktoren von Betrieben des Werkzeug- und Formenbaus (ein so genanntes erfolgsversprechendes „Königsmuster“) ableiten.

Den ersten Schritt des Benchmarks bildete eine genaue Kennzahlendefinition und -erläuterung durch das WZL. Als nächsten Schritt

*eingeschlagene Weg richtig ist, war sehr wichtig. Noch wichtiger war aber, unsere Schwächen zu erkennen. Entscheidend wird für die Zukunft eine langfristige Strategie der Investitionsplanung sein.* «

Christian Reslhuber,  
Elmet Elastomere Produktions- und Dienstleistungs GmbH

» **Für uns war es wichtig, sich mit den Besten in unserer Branche zu messen. Dass wir technisch auf internationalem höchstem Niveau sind, war uns klar. Doch um dieses halten zu können, ist eine optimale Organisation, gekoppelt mit einer wirtschaftlichen Fertigung, notwendig. Anders ist es nicht möglich, das Geld für die dazu notwendigen laufenden Investitionen zu verdienen.** «

Ing. Reinhard Eidler, Camo Formen- und Werkzeugbau GesmbH

» **Da sich der Werkzeugbau bei Camo in einer Umstrukturierungsphase befindet, eignete sich dieses Projekt bestens dazu, unsere internen Pläne und Vorhaben auf internationaler Ebene zu überprüfen. Wir sind mit unseren Kennzahlen sehr zufrieden, welche uns neben einer hohen Leistungsfähigkeit auch Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigten.** «

Franz Scharl,  
ENGEL AUSTRIA GmbH

» **Das Ergebnis zum Zeitpunkt des Vergleichs war ein sehr gutes für Engel, da wir durchwegs im oberen Drittel der Ergebnisse angesiedelt waren. Nichts desto trotz sind einige organisatorische Frage- bzw. Problemstellungen aufgeworfen worden, an deren Lösungen wir arbeiten müssen.** «

erhoben die Unternehmen ihre Vergleichswerte. Das Werkzeuglabor überprüfte anschließend die gelieferten Rohzahlen auf Plausibilität. Nach der Auswertung und Analyse der Rohzahlen durch das WZL wurde jedem Unternehmen das betriebsspezifische Ergebnis mitgeteilt und erläutert. Im Rahmen dieser Gespräche gab das WZL auch Empfehlungen bezüglich Maßnahmen bzw. Strategien in den einzelnen Unternehmen ab.